

Ist die Stadtbahn wirklich nicht wirtschaftlich?

Region Hannover blockt von Pattensen gewünschte **STRECKENVERLÄNGERUNG** ab Hemmingen ab



Ratsherr Matthias Wiesner vor den Gleisen: Er wünscht sich die Verlängerung der Stadtbahn vom aktuellen Endpunkt in Hemmingen bis nach Pattensen
Foto: Mark Bode

PATTENSEN/HEMMINGEN. Die Schienen zeigen bereits grob in die Richtung. Doch derzeit enden sie noch am Ortsausgang von Hemmingen-Westerfeld. In einigen Jahren könnte diese Strecke der Stadtbahnlinie 13 allerdings bereits bis zur Bockstraße in Arnum verlängert werden. Von dort wären es lediglich noch knapp fünf Kilometer Weg bis zur Pattenser Ortsmitte. Der Pattenser Ratsherr Matthias Wiesner (CDU) und starke Befürworter eines Stadtbahnanschlusses für Pattensen hegen deshalb die Hoffnung, dass die Stadt – neben Gehrden die einzige Kommune ohne Anschluss an Stadtbahn oder S-Bahn – ebenfalls mit einem Anschluss an die Schiene rechnen kann. Doch die Region Hannover bleibt weiterhin bei der kategorischen Ablehnung und verweist auf eine Busanbindung nach Hannover.

„Wir fordern: die groben Kosten ermitteln und dem Nutzen gegenüberstellen.“

Matthias Wiesner
CDU, Ratsherr

„Der Bau einer Stadtbahnstrecke nach Pattensen ist nicht realistisch. Die mit einer Verlängerung verbundenen Kosten übersteigen den anzunehmenden Nutzen exorbitant“, sagt Regionssprecher Christoph Borschel. Der Verkehrsdezernent der Region, Ulf-Birger Franz, hatte sich bereits in den Jahren zuvor mehrfach ähnlich in Gesprächen mit Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD) geäußert.

KOSTEN-NUTZEN-VERHÄLTNIS PASST NICHT

Franz sagt nun: „Es gibt bundesweit einheitliche Verfahren, die die Wirtschaftlichkeit von Stadtbahnverlängerungen ermitteln. Bund und Land fördern nur, wenn bei diesem Verfahren herauskommt, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis passt. Das ist schlichtweg im Falle einer Verlängerung nach Pattensen nicht der Fall.“ Doch an dieser pauschalen Absage und der ablehnenden Haltung gegenüber einer Wirtschaftlichkeitsstudie stört sich Wiesner. „Hat dies denn schon einmal jemand konkret durchgerechnet? Das ist das, was wir fordern: die groben Kosten ermitteln und dem Nutzen gegen-

überstellen“, sagt er. Die Argumentation des Regionssprechers, dass eine Verlängerung von Arnum nach Pattensen durch unbebautes Gebiet führt und diese daher nicht wirtschaftlich ist, kann Wiesner ebenfalls nicht nachvollziehen. „Das macht den Bau deutlich billiger, als mitten im Straßkörper zu bauen – wie in Ricklingen oder in der hannoverschen Innenstadt“, sagt der Ratsherr. Er verweist zudem auf andere Linien: „Die Stadtbahn nach Sarstedt fährt

auch in Teilen durch unbebautes Gebiet in Heisede.“

Borschel hält einer Verlängerung auch deshalb für nicht sinnvoll, weil „in der Kernstadt nicht alle der knapp 9000 Einwohner direkt erschlossen werden“. Dem stimmt Wiesner grundsätzlich zu, sagt aber auch: „Wenn die Bahn bis zum ZOB geführt wird, befindet sich der Großteil schon im Einzugsgebiet.“ Zudem müssten auch die Pendler bedacht werden, die es größtenteils in das dann nicht weit ent-

fernte Gewerbegebiet zieht.

„Hinzu kommen die Fahrgäste aus anderen Ortsteilen, die den Sprinti oder Park-and-ride nutzen und die Fahrgastzahlen zunehmen dürften, wenn es eine direkte Stadtbahnverbindung gibt“, sagt Wiesner.

ARGUMENT: BUS VERKEHRT BEREITS

Für Sprecher Borschel ist ein weiteres Argument gegen die Schiene, dass die Buslinie 300 bereits

im Zehn-Minuten-Takt vom Pattenser ZOB nach Hannover verkehrt. Außerdem erläutert er, dass die Verlängerung nach Arnum ohne den Einsatz von zusätzlichen Zügen möglich ist. „Der aktuell in Hemmingen kehrende Zug kann innerhalb seiner Wendezeit den Abschnitt bis Arnum und zurück bedienen.“ Für eine Verlängerung nach Pattensen sind laut Borschel aber mindestens zwei neue Züge und entsprechendes Personal erforderlich. „Auch hierbei stünde der Nutzen in keinem Verhältnis zum Aufwand.“ Wiesner argumentiert dagegen, dass auf der anderen Seite auch Busse mit entsprechendem Personal nicht mehr benötigt werden, wenn die Stadtbahn Pattensen ansteuert. „Diese Kosten müssten schon gegengerechnet werden.“ Wiesner will zudem endgültig mit dem Gerücht aufräumen, die Stadt habe sich einen Stadtbahnanschluss bereits selbst durch andere Bebauung verbaut. „Von früher zwei Streckenvarianten ist nur eine zugebaut“, sagt Wiesner. „Die zweite ist bis heute unverändert frei. Traurig, dass dieses falsche Argument weiterhin hartnäckig angeführt wird.“ Außerdem hat Wiesner mit der Gruppe pro Stadtbahnanschluss bereits eine weitere Alternative aufgezeigt: eine Trassenführung über Osten am Gewerbegebiet.

Regionssprecher Borschel legt sich trotz aller vorgebrachter Gegenargumente abschließend fest: „Eine Stadtbahn nach Pattensen wird es nicht geben.“ Wiesner gibt sich enttäuscht: „Schade, so eine Aussage zu treffen, ohne es geprüft zu haben. Die Verwaltung sollte, statt Energie ins Verhindern, lieber ihre Kraft ins Ermöglichen stecken.“ Doch aufgeben will Wiesner deshalb immer noch nicht.



Weiterhin uneben: Nicht der gesamte Abschnitt der Landesstraße 402 zwischen Pattensen-Mitte und Hüpede wurde von der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr saniert.
Foto: Torsten Lippelt

Die Schlaglöcher bleiben

Auf der Landesstraße 402 wurde zwar der Radweg erneuert, aber nur ein Teil der Straße saniert

PATTENSEN/HÜPEDE. Die Zeiten des rumpeligen Fahrradfahrens entlang der Landesstraße 402 zwischen Hüpede und der Göttinger Straße nahe Pattensen-Mitte sind vorbei. Und die Freude über die Sanierung der Strecke ist groß. „Ich habe eben unseren neuen Radweg ausprobiert. Führt sich super“ und „Ja, der ist perfekt“, waren nur einige Kommentare im sozialen Netzwerk Facebook.

Der Pattenser Ratsherr Hans-Friedrich Wulkopf (FW) hatte seit 2017 für die Radwegerneuerung gekämpft. „Das Durchhaltevermögen hat sich sehr gelohnt. Die Kinder können nun wieder sorgenfrei zur KGS und zurück mit dem Fahrrad fahren“, sagt Wulkopf. Doch gleichzeitig ist die Verwunderung groß, dass Autofahrerinnen und Autofahrer – trotz rund zweiwöchiger Vollsperrung – weiterhin Schlaglöchern ausweichen müssen.

Dafür hat die niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr eine einfache Erklärung: Für eine komplette Sanierung der Straße fehlt das Geld. Eine Facebook-Nutzerin stellt die Frage, wofür die Straße eigentlich gesperrt worden war. „Das größte Schlagloch ist immer noch da“, schreibt sie. In der Tat hatte die

Landesbehörde einer Baufirma lediglich den Auftrag erteilt, ein etwa 300 Meter langes Teilstück der L402 mit einer neuen Deckschicht auszustatten. Der gesamte Streckenabschnitt zwischen Göttinger Straße bis zum Hüpeder Ortseingang ist etwa 1,2 Kilometer lang. Und dort rumpeln nun die Autos teils weiter über tiefe Löcher oder mit Kaltasphalt geflickte Stellen. Die Landesbehörde rechtfertigt das Vorgehen auf Nachfrage: „Der Fokus der Baumaßnahme lag auf dem Radwegneubau in dem Bereich“, erklärt Behördensprecher Martin Klose. „Ursprünglich war eine Sanierung der Straße gar nicht geplant.“ Es habe sich allerdings eine andere Option ergeben: „Wir konnten nur die schlimmsten Stellen ausbessern. Als Landesbehörde müssen wir mit den Haushaltsmitteln auskommen, die uns zur Verfügung stehen“, sagt Klose. Heißt: Für 300 Meter reichte das Geld – für mehr aber nicht. Gleichwohl kann Klose auch nach Abschluss der Arbeiten noch nicht sagen, wie hoch die Kosten für die Teilsanierung sind: „Die können derzeit noch nicht beziffert werden.“

Es ist ungewiss, ob der restliche Abschnitt irgendwann noch nachgeholt wird.

Über 100 Fahrzeuge sofort verfügbar

SIE SPAREN: 7.062,00 EURO ¹⁾
Suzuki Vitara 1.4 Hybrid Comfort +
 Tageszulassung, 95 KW (129 PS), Navi, Klimaautomatik, elektr. Panoramadach, Sitzheizung, Parkpaket, LED-Scheinwerfer, u.v.m.
Sonderpreis: 24.888,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 5,5 l / außerorts 4,5 l / kombiniert 4,9 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 111 g/km (VO EG 715/2007)

Ab **3,99 %** eff. Jahreszins
 Für alle Finanzierungen
bis 72 Monate Laufzeit, auch ohne Anzahlung

SIE SPAREN: 3.790,00 EURO ¹⁾
Fiat 500 Hybrid DolceVita
 Tageszulassung, 51 KW (69 PS), Navi, Panoramadach, PDC, Klimaautomatik, 16" Alu, Android-Auto, Apple Car Play u.v.m.
Sonderpreis: 17.777,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 4,9 l / außerorts 3,6 l / kombiniert 4,1 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 93 g/km (VO EG 715/2007)

SIE SPAREN: 10.825,00 EURO ¹⁾
Seat Arona FR Bi-Color
 Vorführwagen, 81 KW (110 PS), 8.800 KM, Navi-Smart-Link, Voll-LED, Sitzheizung, Klimaautomatik, Parkpaket, Garantieverlängerung, u.v.m.
Sonderpreis: 22.555,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 6,0 l / außerorts 4,4 l / kombiniert 5,0 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 114 g/km (VO EG 715/2007)

SIE SPAREN: 8.340,00 EURO ¹⁾
KIA Ceed SW Spirit -S-
 Tageszulassung, 117 KW (160 PS), Navi, Voll-LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik, Sitz- und Lenkradheizung, Alufelgen, u.v.m.
Sonderpreis: 25.999,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 6,6 l / außerorts 5,2 l / kombiniert 5,7 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 130 g/km (VO EG 715/2007)

SIE SPAREN: 7.455,00 EURO ¹⁾
KIA XCeed 1.5 Navi
 Tageszulassung, 117 KW (160 PS), Navi, Sitzheizung, PDC, Rückfahrkamera, Klimaautomatik, LED-Scheinwerfer, u.v.m.
Sonderpreis: 25.888,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 7,1 l / außerorts 5,3 l / kombiniert 5,9 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 134 g/km (VO EG 715/2007)

SIE SPAREN: 7.345,00 EURO ¹⁾
VW T-Roc 1.5 Life
 EZ 02/2023 mit 7.380 KM, 81 KW (110 PS), Navi Smart-Link, Sitzheizung, PDC vorn + hinten, Rückfahrkamera, Klimaautomatik, LED Scheinwerfer, Garantieverlängerung, u.v.m.
Sonderpreis: 24.444,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 6,8 l / außerorts 4,4 l / kombiniert 5,3 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 120 g/km (VO EG 715/2007)

SIE SPAREN: 5.480,00 EURO ¹⁾
KIA Sportage Vision-S Bi-Color
 Tageszulassung, 110 KW (150 PS), Navi, Sitzheizung vorn + hinten, PDC vorn + hinten, Rückfahrkamera, Klimaautomatik, 18 Zoll Alufelgen, LED-Scheinwerfer, u.v.m.
Sonderpreis: 29.999,- €

Kom. Testzyklus: Verbrauch innerorts 7,0 l / außerorts 5,4 l / kombiniert 6,0 l / 100 km; CO₂-Ausstoß 137 g/km (VO EG 715/2007)



Der Suzuki Ignis Hybrid Automatik Navi

40 Jahre Suzuki in Springe

Aktionspreis: 18.999,- EUR
In mehreren Farben sofort verfügbar

Tageszulassung, 61 KW (83 PS), Automatik, Navi, Kamera, LED-Scheinwerfer, Alufelgen, u.v.m.

Kombinierter Testzyklus: Verbrauch innerorts 4,7 l/100 km, außerorts: 4,9 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km; CO₂-Ausstoß: 101 g/km (VO EG 715/2007).

RIEGLER AUTOHAUS

Riegler Fahrzeugtechnik GmbH
 Suzuki Vertragshändler

2x in Springe!

Friedrichstraße 4-6 & Philipp-Reis-Straße 11
 Tel. 05041/94670
 www.riegler-autohaus.de